



Bericht

der Landesregierung

**Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen
Deutschland und Dänemark**

- Drucksachen 16/113 und 16/139 –

Federführend ist der Minister für Justiz, Arbeit und Europa

I. Vorbemerkung

Mit Beschluss vom 15. Juni 2005 hat der Landtag auf Antrag des SSW und Zusatzantrag der Fraktion der FDP die Landesregierung aufgefordert, bis zur 6. Tagung des Landtages einen Bericht über die Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Dänemark zu erstellen. Hiermit wird der gewünschte Bericht vorgelegt.

Enge Zusammenarbeit mit Dänemark ist für Schleswig-Holstein nicht allein eine historisch gewachsene Tatsache, sondern angesichts des zunehmenden Zusammenwachsens einer erheblich erweiterten Europäischen Union eine notwendige Form nachbarschaftlicher Zusammenarbeit zur Stärkung des Standorts Schleswig-Holstein sowie zur Sicherung und Lösung gemeinsamer Interessen und grenzüberschreitender Herausforderungen. Dies gilt sowohl für die unmittelbare deutsch-dänische Grenzregion im engeren Sinne als auch für die Zusammenarbeit verschiedenster Akteure mit dänischen Partnern auf kommunaler, regionaler, staatlicher oder verbandlicher Ebene.

Dieser Bericht kann nicht die „Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Dänemark“ darstellen, sondern bezieht sich lediglich auf die Zusammenarbeit mit Schleswig-Holstein und Akteuren im Land. Angesichts der anstehenden umfassenden Strukturreform in Dänemark stehen Perspektiven der Zusammenarbeit mit der bisherigen Amtskommune Sønderjylland und deren mögliche Fortführung mit der künftigen Region Syddanmark im Mittelpunkt dieses Berichtes. Einschränkend muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die neuen Großregionen in Dänemark erst ab Jahresbeginn 2006 aufgebaut und ihre Aufgaben endgültig erst Anfang 2007 wahrnehmen werden.

Mit diesem Bericht wird ausdrücklich auf die umfassendere Darstellungen des im Juni 2003 vorgelegten Berichts „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Dänemark“¹ verwiesen, die – sofern hier nichts anderes dargestellt wird – im Grundsatz fortgelten. Dies gilt auch für den Kooperationsraum STRING, in dem die beiden Kooperationspartner Storstrøms Amt und Vestsjællands Amt (Westseeland) gemeinsam mit Roskilde Amt in der neuen Großregion Sjælland (Seeland) aufgehen sollen. Auf die Wiedergabe von Aktualisierungen und Änderungen im Detail zu den einzelnen Darstellungen in dem vorgenannten Bericht ist hier verzichtet worden.

Mit diesem Bericht wird der Kenntnisstand Anfang September 2005 wiedergegeben

¹ Drs. 15/2731

II. Rahmenbedingungen: Strukturreform in Dänemark

Seit 2002 fand in Dänemark ein von der dänischen Regierung initiiertes und dominiertes Diskussionsprozess um die Reform der regionalen und lokalen Verwaltungsstrukturen statt. Auf Grund der weitreichenden Auswirkungen auf die derzeitigen Amtskommunen band diese Diskussion, die in einer ersten Phase überaus kontrovers in Dänemark geführt wurde, in zunehmendem Maße Aufmerksamkeit und Kapazitäten in der Partnerregion Sønderjyllands Amt, was sich durchaus erschwerend auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit auswirkte.

Von Beginn an hat sich die Landesregierung in regelmäßigen Gesprächen mit Sønderjyllands Amt über den Fortgang dieser Diskussion und über deren vermutliche Auswirkungen auf die vereinbarte regionale Zusammenarbeit unterrichtet. Dabei bestand Einigkeit, dass auch mit einer Nachfolge-Konstruktion auf dänischer Seite erneut eine Vereinbarung über die regionale Zusammenarbeit mit Schleswig-Holstein angestrebt werden sollte.

Nach der Sommerpause 2004 hatte sich die dänische Regierung mit ihrem Vorschlag weitgehend durchgesetzt. Demzufolge sollen zum 01.01.2007 fünf Regionen mit deutlich reduzierten Kompetenzen an die Stelle der bislang 15 Amtskommunen treten, während die bislang 271 Kommunen zu erheblich weniger Großkommunen mit erweitertem Zuständigkeitsbereich zusammengefasst werden sollten. Seitdem sind die Kapazitäten aller Amtskommunen auf politischer wie Verwaltungsebene in zunehmendem Maße von den notwendigen Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung dieser Reform gebunden. So haben die Amtskommunen Fyn, Ribe und Sønderjylland frühzeitig gemeinsame Arbeitsstrukturen auf verschiedenen Ebenen eingerichtet.

Ab 01.01.2007 soll die neue Region Syddanmark an die Stelle der bisherigen Amtskommunen Fyn, Ribe und Sønderjylland sowie eines kleinen Teils der heutigen Amtskommune Vejle treten. Mit rund 1,2 Millionen Einwohnern wird diese Region rund 22 % der dänischen Bevölkerung stellen und damit von der Größenordnung her ein gewichtiger Partner für die Zusammenarbeit mit Schleswig-Holstein sein. Auch die Potenziale dieser Region, gemeinsame Interessen und nachbarschaftliche Herausforderungen machen Syddanmark zu einem interessanten und wichtigen Partner Schleswig-Holsteins.

Dem steht jedoch ein deutlich veränderter Kompetenzzuschnitt gegenüber, der im Kernbereich das Gesundheits- und Krankenhauswesen und vorwiegend koordinierende Planungsaufgaben (v.a. Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung, regionale Umweltentwicklung) vorsieht. Hinzu kommen Aufgaben, die im Auftrag der Kommunen wahrzunehmen sind (über-lokale soziale Einrichtungen) bzw. in Zusammenarbeit mit diesen (Errichtung und Betrieb regionaler Verkehrsgesellschaften). Andere Aufgaben sollen künftig auf staatlicher bzw. kommunaler Ebene wahrgenommen werden (z.B. Umweltverwaltung, weiterführende Schulen, Kultur, Soziales).²

Im Juni 2005 wurden alle 49 Gesetze, die für die Umsetzung dieser Strukturreform erforderlich sind, im dänischen Parlament (Folketing) abschließend beraten. Jetzt prüfen die aktuellen regionalen und lokalen Verwaltungen in Dänemark diese im Detail auf Pflichten, aber auch auf Gestaltungsmöglichkeiten für die konkrete Umsetzung.

Der weitere Fahrplan für die Umsetzung sieht bis Ende 2006 folgende Schritte vor:

- 15. November 2005: Wahlen zu den neuen Regionsparlamenten (regionsråd)
- bis 15. Dezember 2005: konstituierende Sitzungen der neuen Regionsparlamente
- 1. Januar bis 31. Dezember 2006: Die neuen Regionsparlamente wirken als Vorbereitungsausschüsse, während die Amtszeit der Parlamente der bisherigen Amtskommunen (amtsråd) bis zum 31. Dezember 2006 verlängert wird. Zeitgleich werden die Aufgaben einschließlich aller Pflichten, Budgets und des Personals auf die künftigen Träger übertragen.
- 1. Januar 2007: Die Amtskommunen werden aufgehoben, die Regionen entstehen, die Regionsparlamente nehmen ihre Funktionen auf.

Die Landesregierung hat frühzeitig ihr Interesse an einer Fortsetzung der vereinbarten regionalen Zusammenarbeit auch mit der künftigen Region Syddanmark bekundet. So hatte Amtsborgmester Holst (Sønderjyllands Amt) im Februar 2004 gegenüber der damaligen Ministerpräsidentin zugesichert, sich für eine Fortsetzung der regionalen Zusammenarbeit einsetzen zu wollen. Auch Fyns Amt hat starkes Interesse an einer Vereinbarung über regionale Zusammenarbeit zwischen der Region Syddanmark und Schleswig-Holstein bekundet. Allerdings bleibt zunächst die Wahl und Konstituierung des Regionsparlaments und der Aufbau der Regionsverwaltung

² einen Überblick bietet der Newsletter „STRUKTUR – Nyhedsbrev om reformen“ Nr.14, den die Vereinigung der dänischen Amtskommunen im Juni 2005 herausgegeben hat (im Internet: www.arf.dk/Struktur/Aktuelt/Nyhedsbreve.htm)

abzuwarten, bevor konkrete Gespräche über eine entsprechende Vereinbarung aufgenommen werden können.

Auch die Zusammensetzung des „Regionalrats Schleswig-Sønderjylland“ dürfte von der Strukturreform betroffen sein. Ob und inwieweit die neuen Kompetenzzuschnitte der Region Syddanmark sowie insbesondere der grenznahen Großkommunen Åbenrå, Sønderborg und Tønder, die zeitgleich am 01.01.2007 endgültig an die Stelle der bisherigen Amtskommune bzw. Kommunen treten werden, auf dänischer Seite zu entsprechenden Überlegungen Anlass geben werden, ist der Landesregierung jedoch nicht bekannt.

Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit findet eine Arbeitsteilung zwischen den unterschiedlichen Gebietskörperschaften in Schleswig-Holstein bislang je nach Themenfeld und Kompetenzzuschnitt in den jeweils geeigneten Formen statt. Soweit die Landesregierung hiervon berührt ist, steht innerhalb Schleswig-Holsteins im jeweiligen Themenfeld die Zusammenarbeit des zuständigen Ressorts mit den Kreisen und Institutionen in der Grenzregion im Vordergrund. Diese pragmatische Vorgehensweise hat sich im Grundsatz bewährt. Welche Auswirkungen die neuen Kompetenzzuschnitte auf regionaler und kommunaler Ebene in Dänemark auf Zusammenarbeit in den einzelnen Themenfelder diesseits der Grenze haben kann, wird zu prüfen sein, sobald die neuen Gebietskörperschaften auf regionaler und kommunaler Ebene auf dänischer Seite ihre Arbeit aufgenommen haben werden. Sobald die angestrebte Verwaltungsstruktur- und Funktionalreform in Schleswig-Holstein näher konkretisiert werden wird, wird auch hier zu prüfen sein, welche neuen Möglichkeiten für die künftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit sich hier bieten können.

III. Perspektiven der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit:

Unbeschadet der Strukturreform in Dänemark ist grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein sich kontinuierlich entwickelnder Prozess, an dem erfreulich viele Akteure auf verschiedensten Ebenen und in vielfältigen Bereichen mit immer wieder neuen Projekten und Initiativen mitwirken. Diese hier umfassend darzustellen, ist nicht Aufgabe dieses Berichts.

Vielmehr sollen hier **Schwerpunkte** dargestellt werden, die nach Auffassung der Landesregierung im Rahmen einer regionalen Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark im Vordergrund stehen sollten. Einschränkend muss hierbei jedoch darauf

hingewiesen werden, dass u.a. mit Blick auf ihre künftigen Kompetenzen die Region Syddanmark ihrerseits nach Konstituierung ihres Regionsparlaments ihre vorrangigen Interessen definieren muss, die in gemeinsame Beratungen einfließen müssten.

Hierzu ist in der Vergangenheit mehrfach die Erstellung eines gemeinsamen „**Leitbildes**“ angeregt worden. Auf entsprechenden Vorschlag der Landesregierung hatte Sønderjyllands Amt jedoch wiederholt erklärt, dass es sich zunächst auf die Entwicklung einer gemeinsamen „Vision“ konzentrieren wolle, die gemeinsam mit den Kreisen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie der Stadt Flensburg und weiteren Akteuren im Rahmen des mittlerweile abgeschlossenen Projekts „grenzüberschreitende Wirtschaftsentwicklungsstrategie für die Region Schleswig-Sønderjylland“ erarbeitet wurde. Der im März 2005 vom Regionalrat angenommene Abschlussbericht dieses Projekts³ formuliert hierzu als übergeordnetes Leitbild: „Die Region Sønderjylland - Schleswig ist **eine** grenzüberschreitende Wirtschaftsregion.“⁴

Damit hat sich die Grenzregion selbst ein anspruchsvolles Leitbild gegeben, das eine gute Basis für die weitere Entwicklung bietet. Ein umfassender angelegtes Leitbild, das gemeinsame Entwicklungsziele umschreibt und sich dabei nicht auf den Bereich Wirtschaft beschränkt, muss entsprechenden Beratungen mit der künftigen Region Syddanmark vorbehalten bleiben.

III.1. Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit:

Dänemark nimmt als unmittelbarer Nachbar Schleswig-Holsteins trotz seiner überschaubaren Marktgröße bzw. Wirtschaftskraft einen herausragenden Platz im Außenhandel ein:

- Im Gesamtjahr 2004 exportierte Schleswig-Holstein Waren im Werte von rd. 882 Mio. € dorthin (gegenüber rd. 770 Mio. € in 2003); Dänemark liegt damit auf Platz 4 der wichtigsten Exportaufnahmeländer Schleswig-Holsteins hinter Großbritannien, Italien, Frankreich und noch knapp vor den Niederlanden.
- Beim Import nach Schleswig-Holstein nimmt Dänemark unangefochten Platz 1 ein mit rd. 2,12 Mrd. € im Gesamtjahr 2004 (gegenüber rd. 1,78 Mrd. € in 2003); Dänemark liegt damit sogar vor bedeutenden EU-Handelspartnern wie Großbritannien, den Niederlanden und Schweden.⁵

³ im Internet unter: www.sj-sl.org

⁴ Anmerkung: Hervorhebung im Text für diesen Bericht vorgenommen

⁵ Allerdings ist bei den Importen zu beachten, dass diese Waren nicht sämtlich im Wirtschaftsgebiet Schleswig-Holsteins verbleiben, so dass die Exportstatistik aussagekräftiger ist (durchgängig in Schleswig-Holstein produzierte Waren).

Die fortschreitende Globalisierung der Wirtschaft und die Osterweiterung der EU mit ihren Folgen für die Wirtschaftskraft und den Arbeitsmarkt erfordern ein kooperatives Handeln der wirtschafts- und strukturpolitischen Akteure in der deutsch-dänischen Grenzregion. Ziele einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und Sønderjylland sind die Erschließung, Nutzung und Bündelung eigener Potenziale, die Ansiedlung von Unternehmen, die Stärkung des Wissenstransfers und damit die Schaffung und der Erhalt qualifizierter Arbeitsplätze. Die deutsch-dänische Grenzregion muss als gemeinsamer, attraktiver Wirtschaftsstandort erkennbar sein. Dazu ist in erster Linie das Engagement der regionalen Akteure vor Ort notwendig.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt dabei einen wichtigen Standortfaktor dar, weil dadurch junge Familien in der Region gehalten, das Fachkräfteangebot verbessert und die Attraktivität der Region für Unternehmen gesteigert werden. Daher ist die Landesregierung bestrebt, die erforderliche soziale Infrastruktur zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Standortfaktor auszubauen. Hierzu werden die Beratungsstellen Frau & Beruf - weiterhin im Rahmen ihrer Kernaufgabe - den grenzüberschreitenden Austausch nutzen, um die für die Grenzregion geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufzuzeigen. Hierzu zählen z.B. die Schulung von Vermittlungs- und Beratungsstellen für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zur Erweiterung der Genderkompetenz oder eine Unternehmerinnenmesse zur Erschließung neuer Märkte für Unternehmerinnen in der Grenzregion.

Wichtige Beiträge leisten konkrete grenzüberschreitende Projekte, die Partner aus der Region Schleswig-Sønderjylland im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A durchführen. Beispielhaft nennt eine Auflistung, die im Rahmen des überwölbenden Projekts „grenzüberschreitende Wirtschaftsentwicklungsstrategie für die Region Schleswig-Sønderjylland“ erstellt wurde⁶, u.a.

- „RegNet D/DK – Netzwerk der regionalen Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsorganisationen“,
- „Innovation als regionales Entwicklungsinstrument – Innovationsnetzwerke von KMU“,
- „CPD – Center für Produktentwicklung“ oder
- „DGBE – Danish German Business Events“.

⁶ ausführlicher im Internet unter: www.sj-sl.org

Eine besondere Bedeutung kommt dem strategisch angelegten Projekt „**grenzüberschreitende Wirtschaftsentwicklungsstrategie für die Region Schleswig-Sønderjylland**“⁷ zu, an dem auch das Wirtschaftsministerium (MWV) beteiligt war. Ziel des Projekts war es, die Rahmenbedingungen für regionale Wachstumschancen zu verbessern und grenzüberschreitende Netzwerke zu etablieren oder zu stärken. Dabei sollten Handlungsfelder definiert werden, in denen praxisnahe und vor allem handlungsorientierte Maßnahmen entwickelt werden. Aufbauen konnte das Projekt dabei auf die existierenden Entwicklungskonzepte nördlich und südlich der Grenze (Wirtschaftsstrategie Sønderjyllands, Leitbildprojekt „Sønderjylland – das wollen wir“, Regionale Entwicklungskonzepte für Schleswig-Flensburg bzw. Nordfriesland.

Im Rahmen dieser Strategieentwicklung haben deutsch-dänische Arbeitsgruppen in vier Handlungsfeldern Vorschläge für konkrete, grenzüberschreitende Projekte erarbeitet, die die Wachstumschancen der Region stärken sollen. Die zentralen Handlungsfelder sind:

1. Region Sønderjylland – Schleswig als Kompetenzregion:
Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt, Qualifikation
2. Region Sønderjylland – Schleswig als Wissensregion:
Wissens- und Technologietransfer
3. Region Sønderjylland – Schleswig als Erlebnisregion:
Freizeit und Tourismus
4. Region Sønderjylland – Schleswig als Kooperationsregion:
Effektive Organisation der Zusammenarbeit, Grenzüberschreitendes Regionalmanagement

Die zentralen Ergebnisse und Projektvorschläge werden an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt; eine zusammenfassende Übersicht ist diesem Bericht als Anlage beigegefügt.

Der Abschlussbericht wurde im März 2005 vom Regionalrat Schleswig – Sønderjylland angenommen. Einige Projekte wurden bereits umgesetzt, andere befinden sich in der Vorbereitung. So trafen sich die Wirtschaftsförderer der Grenzregion zu einem Round Table, der deutsch-dänische Hochschultag wurde durchgeführt und eine Arbeitsgruppe entwickelt derzeit grenzüberschreitende Berufsausbildungsmodule. Im Herbst 2005 soll ein deutsch-dänischer Workshop zur weiteren Umsetzung der Strategie stattfinden.

⁷ Internet: www.sj-sl.org

Das MWV begrüßt die Entwicklung der grenzüberschreitenden Wirtschaftsentwicklungsstrategie ausdrücklich. Die im Rahmen der Projekts initiierte Netzwerkbildung, die komprimierte Zusammenfassung von Informationen und Aktivitäten in der Region und insbesondere die zügige Umsetzung der Projektvorschläge stellen wichtige und notwendige Impulse für die Region dar. Von besonderer Bedeutung wird dabei die Einrichtung eines grenzüberschreitenden Projekt- und Regionalmanagements sein. Die Ergebnisse und Projektvorschläge sind regionale Aktivitäten, die von den Akteuren vor Ort eingeleitet und umgesetzt werden müssen. Die Landesregierung wird die weitere Umsetzung der Wirtschaftsentwicklungsstrategie – soweit von den regionalen Akteuren gewünscht – nach Kräften unterstützen.

2003 und 2004 gab es von Seiten des Wirtschaftsministeriums im Rahmen der Partnerschaft mit Sønderjyllands Amt verschiedene Ansätze, eine „**Task Force Wirtschaft**“ für die Region Sønderjylland – Schleswig zu installieren mit dem Ziel, die Kooperation in der Region zu stärken. Als Auftakt fand im Oktober 2003 auf Einladung des Wirtschaftsministers und des Amtsborgmesters von Sønderjylland ein Runder Tisch Wirtschaft im Hause der Firma Danfoss statt. Ziel war, die Interessen insbesondere von Unternehmen in der Region zu bündeln, um konkrete Leitprojekte für und mit der Region zu entwickeln. In anschließenden Arbeitstreffen wurde jedoch deutlich, dass zu diesem Zeitpunkt auf dänischer Seite wenig Interesse an einer gemeinsamen Wirtschaftsförderung oder an einem gemeinsamen Marketing der Region bestand. Auch angesichts der auf dänischer Seite zunehmend alles überlagernden Strukturreform-Diskussion, bestand auf deutscher Seite Einigkeit, sich zunächst auf das INTERREG-Projekt „Grenzüberschreitende Wirtschaftsentwicklungsstrategie“ zu konzentrieren.

Wiederaufgegriffen wurde die Idee eines „Runden Tisches Wirtschaft“ im Februar 2005 im Zusammenhang mit dem geplanten Abbau von Arbeitsplätzen bei Danfoss (Flensburg) vom Flensburger Oberbürgermeister. In einer gemeinsamen Erklärung des Oberbürgermeisters, des Wirtschaftsministers und von Danfoss Chef Mads Clausen erklärte der Oberbürgermeister, zu einer ersten Sitzung einzuladen. Ziel sollte die Entwicklung einer langfristigen grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Entwicklungsstrategie für die Region. Im Mittelpunkt solle die Stärkung wichtiger regionaler wirtschaftlicher Kompetenzfelder (Cluster) sein – z.B. Kälte- und Regelungstechnik, Ausbildung von Mechatronikern oder Bereiche der Nahrungsmittelin-

– , die in Zusammenarbeit mit den Hochschulen weiter entwickelt werden.

Auf die wirtschaftlichen Potenziale einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verweist auch eine **Cluster-Analyse**, die von der „Bitten und Mads Clausen Stiftung“ – einem der Hauptegner des **Danfoss-Konzerns** – in Auftrag gegeben wurde. Ende August 2004 wurden erste Ergebnisse der Clusteranalyse für die Region Sønderjylland der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei wurden potenzielle Wachstumscluster und Kooperationspotenziale mit Schleswig-Holstein identifiziert.

Wichtigste Ergebnisse der Studie:

- Sønderjylland hat Schwerpunkte im Kompetenzbereich Mechatronik, während in Schleswig-Holstein mehrere High-Tech- Bereiche (Life Science, Medizintechnik, Kommunikationstechnik) im Vordergrund stehen.
- Kooperationspotenziale zwischen Sønderjylland und Schleswig-Holstein bestehen insbesondere durch:
 - direkte Ansatzpunkte zum nahe liegenden Flensburg;
 - auf gemeinsamen Stärken aufbauenden Clustern;
 - Nutzung starker Cluster der jeweils anderen Region;
 - stärkere Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschung.
- Kooperationspotenziale bestehen direkt an der Grenze zu Flensburg (Kommunikationstechnik, Nahrungsmittelindustrie, Tourismus) und darüber hinaus zum gesamten Schleswig-Holstein (Medizintechnik, Chemie etc.).
- Potenziale für ein auf gemeinsame Stärken bauendes Cluster bestehen vor allem im Tourismus und der Ernährungsindustrie.
- Es gibt Bereiche, in denen unterschiedliche Stärken der Regionen durch Zusammenlegung von Vorteil sind. Ein Beispiel besteht in der Verbindung der Kompetenz im Mechatronics Bereich in Sønderjylland mit dem Windenergie-Cluster in Schleswig-Holstein.

In einem gemeinsamen Pressegespräch im Herbst 2004 haben der damalige Wirtschaftsminister und Mads Clausen mögliche Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit zwischen Sønderjylland und Schleswig-Holstein bei der Entwicklung einer Wachstumsstrategie für die Region identifiziert. Insbesondere wurde die Notwendigkeit herausgestellt, einen grenzüberschreitenden Koordinierungsmechanismus in der Region zu schaffen.

Auf der Grundlage der vorhandenen Analysen und Strategiepapiere sollten konkrete Leitprojekte für die Region zügig umgesetzt werden. Insbesondere sollten die Projektvorschläge der Wirtschaftsentwicklungsstrategie umgesetzt und weiterentwickelt werden. Dazu ist insbesondere die Einrichtung eines effektiven, grenzüberschrei-

tenden Regionalmanagements wichtig. Ein geeignetes Forum zur Unterstützung dieser Schritte könnte die Reaktivierung der sog. deutsch-dänischen „task force“ sein, in der Verantwortliche aus Politik und Wirtschaft durch ihr persönliches Engagement zur Stärkung der Region beitragen. Die Initiative dazu muss allerdings aus der Region selbst kommen.

III.2. Fortführung der INTERREG III A-Förderung nach 2006

Die EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG A, aus der seit 1990 die Zusammenarbeit in ausgewählten Grenzregionen gefördert wird, hat sich bewährt und ist zu einem unverzichtbaren Instrument der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den drei deutsch-dänischen Grenzregionen (Sønderjylland – Schleswig, Ostholstein/Lübeck – Storstrøm, Region K.E.R.N. – Fyn) geworden. Dies ist ausführlicher im 2003 vorgelegten Bericht „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Dänemark“ dargestellt worden.⁸

Die jetzige Förderperiode der EU-Strukturfonds läuft bis Ende 2006. Bereits frühzeitig haben sich Landtag und Landesregierung einvernehmlich dafür ausgesprochen, dass auch in der Strukturfondsperiode 2007-2013 die INTERREG-Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Grenzregionen der „alten“ EU-Mitgliedstaaten (EU-15) fortgeführt werden soll. Gleichzeitig sollten die seit 1990 gewachsenen Strukturen in den drei deutsch-dänischen Grenzregionen bewahrt und die Verwaltung dieser drei Programme in den Regionen vor Ort verbleiben.

In den von der Europäischen Kommission im Juli 2004 vorgelegten Entwürfen für die künftigen EU-Strukturfonds-Verordnungen im Förderzeitraum 2007-2013 ist die Fortführung der Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit im Rahmen des neuen Ziel 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ vorgesehen. Die Verhandlungen hierzu im Europäischen Rat werden derzeit zusätzlich dadurch erschwert, dass beim Europäischen Gipfel am 16./17. Juni 2005 in Brüssel keine Einigung über die finanzielle Vorausschau 2007-2013 herbeigeführt werden konnte.

Die Bundesregierung will eine derartige EU-Förderung nur noch an den Grenzen zu den neuen Mitgliedsstaaten unterstützen und lehnt sie für die alten Binnengrenzen ab. Unter den Mitgliedstaaten ist die Bundesregierung in dieser Frage innerhalb der EU isoliert. Die drei deutsch-dänischen Grenzregionen haben sich deshalb auf Initiative des Landes gemeinsam und direkt an den zuständigen Bundeswirtschaftsminister gewandt und sich für eine Fortsetzung der bisherigen Förderung eingesetzt, da im Rat zur Zeit noch über die Zukunft der territorialen

⁸ Drs. 15/2731, S. 5 ff.

da im Rat zur Zeit noch über die Zukunft der territorialen Zusammenarbeit nach 2006 verhandelt wird und vor dem Frühjahr 2006 kaum mit einer Einigung in Brüssel zu rechnen sein wird.

Parallel muss spätestens 2006 mit der Erarbeitung der neuen Operationellen Programme in den einzelnen Förderregionen begonnen werden. Dann müssen sich die bisherigen Partner auch darüber verständigen, wie man sich zukünftig in Anbetracht der regionalen Strukturveränderung in Dänemark gegebenenfalls neu organisiert. In Kraft treten könnten die einzelnen Operationellen Programme, die mit Unterstützung des Landes in den Grenzregionen erarbeitet und anschließend von Brüssel genehmigt werden müssen, voraussichtlich 2007/2008.

Ein Schwerpunkt der nächsten beiden Jahre wird dementsprechend die Programmierung und die Diskussion um eine Neuschneidung der drei bisherigen deutsch-dänischen Grenzregionen sein. Zwar drängt die Europäische Kommission darauf, dass diese bislang drei Regionen zu einem Kooperationsraum mit einer gemeinsamen Verwaltungsstruktur zusammengelegt werden. Dieses wird jedoch von allen Beteiligten abgelehnt.

Parallel werden die Länder die strittige Diskussion mit dem Bund über die grundsätzliche deutsche Position zur Ausrichtung des künftigen Ziel 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ weiterführen und sich mit dem Bund über die Aufteilung der verfügbaren Fördermittel für die Periode 2007-2013 auf die deutschen Grenzregionen verständigen müssen. Diese Diskussionen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei weitem noch nicht abgeschlossen.

III.3. Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt

Die Förderung grenzüberschreitender Arbeitsmärkte in Europa ist ein besonderes Anliegen der Europäischen Union (EU). Politisches Ziel Europas ist die uneingeschränkte Freizügigkeit innerhalb der EU, d.h. jede Frau und jeder Mann kann an jedem Ort eine Arbeit aufnehmen oder einen Wohnsitz wählen.

Die **Arbeitsmarktsituation** in der Region Sønderjylland / Schleswig ist von deutlichen Unterschieden geprägt. In Sonderjylland ist die Arbeitslosenquote mit derzeit rd. 4,8 Prozent vergleichsweise günstig gegenüber der Situation in der Region südlich der deutsch-dänischen Grenze (Kreis Schleswig-Flensburg 8,8 %, Stadt Flensburg 18,2 %). Gleichwohl ist das Grenzpendleraufkommen begrenzt und liegt nach derzeitigen Schätzungen bei ca. 3.000 Personen in beiden Richtungen; dabei wird

davon ausgegangen, dass aufgrund der schlechteren Arbeitsmarktlage im Landesteil Schleswig mehr Deutsche nach Dänemark pendeln als umgekehrt.

Nach den vorliegenden Erkenntnissen stehen einem verstärkten Grenzpendeln weniger die bestehenden „harten“ Hemmnisse in den durch Rechtsvorschriften geregelten Bereichen entgegen. Hierzu zählen u.a. unterschiedliche Regelungen im Bereich der Arbeitslosen-, Unfall- und Rentenversicherung sowie bei Erziehungsleistungen und im Steuerrecht. Vorrangig aber stehen „weiche“ Hemmnisse wie z. B. fehlende Kenntnisse des Arbeitsmarktes im Nachbarland, unzureichende Sprach- und Kulturkenntnisse und mangelnde Kooperationserfahrungen einer Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes entgegen.

In der deutsch-dänischen Grenzregion gibt es vielfältige Ansätze und Aktivitäten, um von dem durch die Landesgrenze entstandenen „Nebeneinander“ zu einem größeren „Miteinander“ der hier lebenden und arbeitenden Menschen zu kommen; hervorzuheben ist insbesondere die Arbeit von **EURES** (European Employment Services) – eine Initiative der EU mit dem Ziel, die berufliche und geographische Mobilität flankierend zu unterstützen. Als Dienstleistungen angeboten werden Information, Beratung und Vermittlung. In den deutsch-dänischen EURES-Gremien ist das Arbeitsministerium seit 1998 mit beratender Stimme vertreten. An der bewährten Zusammenarbeit, aus der sich zahlreiche Anregungen und Erkenntnisse ergeben haben, wird auch zukünftig festgehalten.

In Ergänzung zu EURES wird aus dem Programm „Arbeit für Schleswig-Holstein“ seit Mitte 2001 das Projekt **GRAMARK** (Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt) gefördert. Der GRAMARK-Ansatz ist ausgerichtet auf die Ermittlung freier Arbeitsplätze in der Grenzregion und die Unterstützung bei der Besetzung dieser Stellen. Dies Angebot steht sowohl Arbeitgebern als auch Arbeitsuchenden zur Verfügung. In der bisherigen Projektlaufzeit konnte in enger Kooperation mit EURES bereits 1.338 Personen zu einem Arbeitsplatz verholfen werden.

Ein wesentlicher Akteur im grenzüberschreitenden deutsch - dänischen Arbeitsmarkt ist auch das im August 2004 in Padborg im Regionskontor der Region Sønderjylland – Schleswig neu eingerichtete „**Infocenter Grænse – Grenze**“. Ziel dieses INTER-REG-Projektes ist es, die Grenze für Arbeitnehmer und Arbeitgeber durchlässiger zu machen, Informationen für Grenzpendler bereitzustellen und somit die Anzahl der Grenzpendler zu erhöhen. Neben Arbeitsmarktfragen stellen Fragen zu Renten- und Krankenversicherung sowie Steuersystemen die Hauptthemengebiete dar. Allein bis

August 2005 sind bereits 1520 Anfragen bearbeitet worden. Rund die Hälfte der Fälle konnte nach eigenen Angaben des Infocenters gelöst werden, die restlichen Anfragen wurden nach Erstberatung an Experten von Partnerorganisationen des Infocenters in der Grenzregion weiter geleitet.

Die Einrichtung des Infocenters Grenze zeigt sehr deutlich, dass es im Bereich des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes Sønderjylland / Schleswig keinen Stillstand gibt – hier ist aus der Region heraus ein wesentlicher Beitrag dazu geleistet worden, den fortbestehenden „weichen“ Hemmnissen des Grenzpendelns mit einem vertieften Beratungsangebot entgegenzuwirken und darüber hinaus auch Anstöße zum Abbau sonstiger Hemmnisse zu geben.

Die Landesregierung wird sich auch zukünftig im Interesse der gesamten Grenzregion mit allem Nachdruck für eine Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes Sønderjylland / Schleswig einsetzen. Von entscheidender Bedeutung ist allerdings, dass die verschiedenen Akteure vor Ort künftig stärker miteinander kooperieren und ihre Abstimmung untereinander verbessern. Dabei sollte es auch möglich sein, über neue, überzeugende und zielführende Ideen zu diskutieren und diese umzusetzen. Nur mit diesem Ansatz wird es möglich sein, gemeinsam die besten Lösungswege für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt der Region zu entwickeln. Ein eigenes Konzept der Landesregierung zur Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes würde hier eher kontraproduktiv sein und wird daher z. Zt. nicht erwogen.

In diesem Zusammenhang ist auch von Bedeutung, dass auf Grund der Sonderburger Erklärung des Bundeskanzlers und des dänischen Ministerpräsidenten vom 29. März 2005 eine **deutsch-dänische Arbeitsgruppe zu sozial- und arbeitsmarktbezogenen Fragen für Grenzpendler** gebildet worden ist. Ziel der Arbeitsgruppe, die von persönlichen Beauftragten beider Regierungschefs geleitet wird (Parlamentarischer Staatssekretär Thönnies MdB, Folketingsmitglied Andersen), ist die Förderung des grenzüberschreitenden Austauschs und der Mobilität zwischen beiden Ländern. Die Landesregierung begrüßt nachdrücklich, dass sich die Regierungen in Berlin und Kopenhagen damit der Fragen annehmen, die mit Blick auf den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt nur auf nationaler bzw. europäischer Ebene geregelt werden können.

Bis Ende 2005 sollen Empfehlungen zur Beseitigung sozial- und arbeitsmarktrechtlicher Hindernisse für Grenzpendler erarbeitet werden. Die Arbeitsgruppe hat in Ver-

bindung mit ihrer ersten Arbeitssitzung am 24. Juni 2005 in Flensburg ein Seminar durchgeführt, in dem Vertreter von Grenzpendlervereinen, aus der Grenzregion und bestehender Beratungsstellen mit praktischen und plastischen Schilderungen bestehender Hemmnisse der Arbeitsgruppe wertvolle Hinweise für deren weitere Arbeit geben konnten.

– Bei allem Bemühen um die Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes Sønderjylland / Schleswig muss klar sein, dass ein Vorankommen nur in vielen kleinen Schritten möglich sein wird. Wo immer möglich, sollte erwogen werden, mit Hilfe von INTERREG-Projekten eine Weiterentwicklung zu befördern. Die Landesregierung wird diesen Prozess im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen.

III.4. Ausbildung, Hochschule

Ausbildung und Kompetenzniveau sind entscheidende Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung eines Standortes. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit stärkt dabei nicht nur die gemeinsame Entwicklung der Grenzregion, sondern schafft mit der Herausbildung grenzüberschreitender Kompetenz auch eine wichtige Befähigung für den Zugang zum jeweils benachbarten Arbeitsmarkt. Kooperation in den Bereichen Ausbildung und Hochschule leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Attraktivität der Region.

Im Bereich **schulischer Ausbildung** hat die Landesregierung im Bericht „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Dänemark“ 2003⁹ einen umfassenden Überblick gegeben, der hier nicht in aktualisierter Form wiederholt wird, da die Darstellungen bis auf einzelne quantitative Änderungen unverändert fortgelten.

Im Bereich **berufsbildender Ausbildung** ist das aus INTERREG III A geförderte Projekt „NetBS – Netzwerk der Berufsschulen Sønderjylland – Schleswig“ von besonderer Bedeutung. Das Projekt NetBS dient dem Aufbau und der Vertiefung einer zukunftsorientierten Struktur in der Zusammenarbeit der beruflichen Schulen in der Region Sønderjylland/Schleswig. Über sechs Einzelprojekte sind auf der dänischen Seite vier berufliche Schulen und auf der deutschen Seite alle sechs beruflichen Schulen der Kreise Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und der Stadt Flensburg an der Projektarbeit beteiligt. U.a. zielt das Projekt auf den Abbau sprachlicher und kultureller Barrieren dies- und jenseits der Grenze bereits während der Ausbildung.

⁹ Drs. 15/2731

In den Einzelprojekten „Ökologisches Bauen“, „Analyse der Verkehrswege Sea-Air-Rail“, „verstärkte Mobilität und regionale Entwicklung im Grenzbereich“, „Business Correspondence in der Ausbildung“, „grenzüberschreitende Kommunikation mittels neuer IK-Technologie“ sowie beim Aufbau einer Beratungskompetenz im heilpädagogischen Bereich werden zunächst gemeinsam Lehrmethoden und Module weiter entwickelt. Die Laufzeit dieses ersten Projektes ist Ende Juni 2005 beendet. Ein Folgeprojekt, in dem auf der Grundlage des europäischen Qualifikationsrahmens für die berufliche Ausbildung (EQF/ECVET) und der Qualifikationsanforderungen der Hochschulen zur Erlangung von „credit points“ (ECTS) ein Modul für ausgewählte Berufsbilder entwickelt werden soll, befindet sich in der Antragsphase. Mittelfristiges Ziel ist, dass Qualifikationsbereiche, die bereits in der beruflichen Erstausbildung vermittelt werden auf eine spätere Hochschulausbildung angerechnet werden können, um eine Verkürzung der Ausbildungszeiten zu erreichen. Diese gemeinsame Weiterentwicklung der beruflichen Ausbildung kann zugleich einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Grenzregion leisten.

Ziel der Landesregierung ist es, Impulse für einen stärkeren grenzüberschreitenden Auszubildendenaustausch zu geben, um die Mobilität und Qualifizierung zu erhöhen.

Das **„Institut für Qualitätssicherung an Schulen Schleswig-Holstein“ (IQSH)** führt seit 2003 im Rahmen des INTERREG III A-Projektes „PANG - Projekt Agenda 21 und Naturwissenschaftsunterricht in der Grenzregion Sønderjylland/Schleswig“ eine Zusammenarbeit mit der CVU Hadersleben (ehemaliges Staatsseminarium) mit einer Laufzeit bis Ende 2005 durch. Mit dem Projekt soll die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Schulen im Hinblick auf einen integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht für Umweltbildung (Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung) und Standards nach PISA ausgebaut werden. Angestrebt wird eine etablierte Zusammenarbeit zwischen Lehrerausbildungs- und Lehrerweiterbildungsinstitutionen und Schulen. Eine zweisprachiges elektronisches Netzwerk dient als gemeinsam zu gestaltende Informationsplattform. Ein Nachfolgeprogramm für den Bereich Gesundheit ist in der Vorbereitung.

Im Rahmen des internationalen Lehrerqualifizierungsangebot „Teachers in Europe“ (TIE) wird fördert die EU seit Anfang 2004 ein zweijähriges Projekt, an dem insgesamt 9 Schulen aus Schleswig-Holstein und 7 Schulen aus Süd-Dänemark neben Lehrkräften aus Schweden und den Niederlanden teilnehmen. Verantwortlich sind in der Region Sønderjylland das „Amtscentret for Undervisning“ in Åbenrå sowie in

Schleswig-Holstein das IQSH und das Bildungsministerium. Ziel des Projektes ist es, durch einen Austausch von pädagogischen, methodischen und fachlichen Informationen und Erfahrungen eine gemeinsame Qualitätsverbesserung im europäischen Bildungsraum zu erzielen.

Die **Hochschul-Kooperation** zwischen der Universität Flensburg (UF) und der Syddansk Universitet (SDU) wurde in den vergangenen Jahren in verschiedenen Bereichen intensiviert. Hierzu zählen insbesondere eine erneuerte Vereinbarung zum gemeinsamen Studiengang „International Management“ sowie die gemeinsamen INTERREG-Projekte „Internationales Hochschulmarketing“ und „Virtuelles Museum“. Aufgrund der engen Zusammenarbeit und finanziert aus Mitteln der SDU sowie der Stadtwerke Flensburg wurde eine zeitlich auf sechs Jahre befristete Stiftungsprofessur für Innovationsforschung und Innovationsmanagement eingerichtet. Ziel ist die Förderung der grenzüberschreitenden Bildungskooperation und der regionalen Industrie durch gemeinsame Forschungs- und Ausbildungsaktivitäten im Bereich des Innovations- und Technologiemanagements..

Zur Zeit gibt es folgende **gemeinsame Studiengänge**:

- **„International Management“** mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit z.Zt. 473 Studierenden. Der konsekutiv hierauf aufbauende Studiengang „Organisational Management“ führt zum Masterabschluss und hat derzeit 186 Studierende. Beide Studiengänge sind akkreditiert.
- **„Kultur- und Sprachmittler“** mit 108 Studierenden, die als Expertinnen und Experten für interkulturelle Zusammenarbeit in drei Kulturräumen (deutschsprachiger, skandinavischer, englischsprachiger Raum) ausgebildet werden. Die zur Zeit angebotenen Abschlüsse – deutsches Diplom und dänischer cand. ling. Merc – sollen auf international anerkannte Bachelor/Master (BA/MA) umgestellt werden. Geplant ist, das BA-Studium in Sønderborg, das MA-Studium in Flensburg anzubieten.
- **„Energie- und Umweltmanagement“**: Dieser zuvor gemeinsam von SDU, der Fachhochschule Flensburg (FH) und der UF angebotene Studiengang war zwischenzeitig aufgrund der Einstellung des „Exportingenieurs“ auf dänischer Seite zu einem kooperativen Studiengang lediglich von UF und FH geworden. Mit der geplanten Umstellung auf ein BA/MA-Modell soll der Masterstudiengang erneut gemeinsam mit der SDU betrieben werden.

Die beiden Hochschulen führen darüber hinaus **gemeinsame Projekte** durch:

- **„Innovation als regionales Entwicklungsinstrument“:** Angesichts der wachsenden Bedeutung von Innovation und innovationsfördernder Politik werden in einer Bestandsaufnahme regionale Innovationsnetzwerke kleiner und mittlerer Unternehmen im deutsch-dänischen Vergleich sowie Muster der Zusammenarbeit zwischen innovativen Unternehmen und Beratungsangeboten in Sønderjylland/Schleswig erfasst. U.a. mit Hilfe empirischer Untersuchungen sollen Erfolgsbedingungen („key success factors“) für eine innovative, wachstums- und beschäftigungsorientierte grenzüberschreitende regionale Wirtschaftspolitik identifiziert werden. Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss.
- **„Internationales Hochschulmarketing“:** Angesichts der wachsenden Nachfrage nach international anerkannten Hochschulabschlüssen wollen die drei Hochschulen der Region ihr konkurrenzfähiges und zum Teil einzigartiges Angebot international intensiver vermarkten. Ein koordiniertes Hochschulmarketing (u.a. mehrsprachige Präsentationen, Internetauftritt, Messebeteiligungen) soll zusammen mit europäischen bzw. internationalen Bildungsorganisationen realisiert werden und auch unmittelbare regionalwirtschaftliche Auswirkungen bewirken. So ist ein an den Instituten der beteiligten Hochschulen erworbenes positives Image der Region bei ausländischen Absolventinnen und Absolventen oft mitentscheidend dafür, Aufträge aus dem jeweiligen Heimatland in der Region zu platzieren. Das Projekt läuft bis 30.06.2007.
- **„Virtuelles Museum / Virtuel museum“:** Gemeinsam wird eine dreisprachige (dänisch, deutsch und englische) Internetpräsentation der jüngeren Geschichte der Regionen Sønderjylland, Fyn und Schleswig-Holstein aus dänischer und deutscher Perspektive für Schulen, Hochschulen, Museen, Bibliotheken sowie an historischen Stätten, in touristischen Einrichtungen, Hotels und Privathaushalten erarbeitet. Durch die Verbindung neuester Informationstechnologien mit wissenschaftlich gesicherter Regionalgeschichte wird erstmalig ein „Virtuelles Museum“ geschaffen, welches intelligent auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des jeweiligen Nutzers reagiert. Durch diese neuartige Vermittlung der gemeinsamen regionalen Geschichte soll die regionale und kulturelle Identität gefördert und zugleich die Attraktivität regionaler Bildungseinrichtungen und Tourismusangebote erhöht werden. Das Projekt läuft bis 31.03.2008.
- **„Hochschulen für die Region“:** Am 02.06.2005 haben sich erstmals die Flensburger Hochschulen und die SDU gemeinsam in dieser Veranstaltung auf dem Flensburger Campus präsentiert. Diese Präsentation soll künftig einmal jährlich stattfinden und verstärkt den Austausch mit der Wirtschaft der deutsch-dänischen Grenzregion suchen.

Insgesamt erscheint das Thema „Europa“ als besonders geeignet, Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften zu verklammern und somit das interdisziplinäre Profil der UF zu schärfen. Vor diesem Hintergrund planen SDU und UF zur Ergänzung ihrer bisherigen Zusammenarbeit in anderen Studiengängen und mit Blick auf das Fernziel eines Zentrums für grenzüberschreitende Universitätskooperation die Errichtung eines neuen kooperativen Studiengangs „European Studies“ mit europäischer Brückenfunktion. Darüber hinaus wird die Errichtung einer Stiftung zur Förderung der deutsch-dänischen Studiengänge angestrebt. Zielsetzung dieses Instrumentes einer „Public-Private-Partnership“ ist die Erhöhung der personellen Kapazität auf Seiten der Universität Flensburg, um die Kooperation mit der SDU weiter auszubauen.

Im Rahmen einer zu vereinbarenden Zusammenarbeit mit der künftigen Region Syddanmark wird es von Bedeutung sein, geeignete Mittel und Wege vorzusehen, über die die Weiterentwicklung der Hochschulkooperation unterstützt werden kann.

III.5. Weitere Handlungsfelder

Darüber hinaus bestehen in weiteren Bereichen entweder langjährige Kooperationen oder die Notwendigkeit praktischer grenzüberschreitender Zusammenarbeit, deren weitere Umsetzung im Dialog mit der neuen Region Syddanmark erörtert werden muss. Die folgende Auflistung ist nicht abschließend, sondern stellt beispielhafte Bereiche dar.

Im Bereich **Gesundheits- und Krankenhauswesen** findet die Kooperation in der Regel unmittelbar zwischen den Krankenhäusern bzw. ihren Trägern statt. Im Rahmen der Partnerschaft unterstützt das Gesundheitsministerium diese Zusammenarbeit.¹⁰ Soweit hier vertragliche Vereinbarungen mit Sønderjyllands Amt eingegangen worden sind, wird die Übernahme dieser Vereinbarungen durch die neue Region Syddanmark erforderlich sein. Hierzu zählen auch die zwischen der Berufsfeuerwehr der Stadt Flensburg und dem Kreis Nordfriesland mit dem Amt Sønderjylland bestehenden Vereinbarungen zur Durchführung von Einsätzen des Rettungsdienstes auf dänischem Boden. Die Anzahl der grenznahen Einsätze (im Jahr 2004 fanden von Flensburg aus 281 Notfallrettungs- und 99 Notarzteinsätze sowie von Niebüll/Nordfriesland aus ca. 150 Notarzteinsätze statt) belegt die praktischen Vorteile dieser Kooperation.

¹⁰ ausführlicher siehe Drs'en 15/2731 und 15/2232

Seit der Inbetriebnahme des Luftrettungsstandortes in Niebüll am 1. April 2005 werden im Rahmen eines Pilotprojektes auch Luftrettungseinsätze im südwestlichen Landesteil des dänischen Festlandes geflogen. Basis ist eine Vereinbarung der Deutschen Rettungsflugwacht (DRF) als Betreiber mit dem Amt Sønderjylland in Kooperation mit der dänischen Rettungsorganisation FALK und dem Kreis Nordfriesland. Von den im Quartal April bis Juni 2005 von Niebüll aus durchgeführten 270 Luftrettungseinsätzen fanden 31 Einsätze in Dänemark statt. Der von der DRF und dem Amt Sønderjylland als verantwortlichen Projektpartnern gestellte Antrag auf Förderung aus dem Programm INTERREG III A Sønderjylland/Schleswig für das Projekt „Grenzüberschreitende Luftrettung zwischen Dänemark und Deutschland“ wurde mit einem Fördervolumen von rund 463.000 € bewilligt.

Den praktischen Wert grenzüberschreitender Zusammenarbeit belegt auch das mittlerweile abgeschlossene INTERREG-Projekt „CiTTis – Collaboration Telemedizin IT Services“, in dem über den Austausch von Erfahrungen bei Anwendung und Entwicklung im Bereich der Telemedizin ein interregionales Netzwerk für Gesundheitsfachleute in der deutsch-dänischen Grenzregion aufgebaut wurde. Beteiligt an dem Projekt waren das Zentrum für Gesundheits-Telematik (Fyns Amt), die Universitätskliniken Kiel und Odense, Sønderjyllands Amt sowie zwei Krankenhäuser in Flensburg. Bemerkenswert an diesem Projekt ist, dass hier eine praktische Kooperation in zwei INTERREG III A-Regionen erfolgt ist (K.E.R.N. – Fyn, Sønderjylland – Schleswig). Die Kooperation soll fortgesetzt werden.

Die **kulturelle Zusammenarbeit mit Dänemark** – insbesondere mit der Partnerregion Sønderjylland – ist die erfolgreichste und kontinuierlichste aller kulturellen Kooperationen Schleswig-Holsteins im Ostseeraum. Die Vielzahl der in den letzten Jahren initiierten und begleiteten Kulturprojekte zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark dokumentiert das hohe Interesse auf beiden Seiten, die Mobilität und künstlerische Qualität der beteiligten Kunstschaffenden, Institutionen und Verbände. Auch hier wird zu prüfen sein, in welcher geeigneten Form die künftige Region Syd-Danmark angesichts erheblich eingeschränkter Kompetenzen in diesem Bereich als Partner diese Zusammenarbeit unterstützen kann.

Die Landesregierung ist bemüht, die deutsch-dänische Grenzregion in ihrer kulturellen Identität zu stärken. Herausragende kulturelle Veranstaltungen rund um die Ostsee sind daher geeignet, gemeinsame Traditionslinien aufzuzeigen und neue kulturelle Muster zu begründen. Diesem Ziel dient die Kulturinitiative *Ars Baltica* mit ihren multilateralen Teilprojekten, wie etwa auch *folkBaltica*. Dieses neue Folkfestival im

Grenzgebiet vereint erstmals zeitgemäße Folkmusik aus Skandinavien, dem Baltikum und Polen vor einem deutschen Publikum, das bei dieser Gelegenheit Reichtum und Vielfalt der populären Ausdrucksformen entdecken kann. Nach Plänen der Veranstalter soll die Region Sønderjylland – Schleswig jährlich als Bühne für erlebbare musikalische Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Ostseeraum fungieren.

Die Landesregierung hat das Debut dieses Festivals 2005 mit 15.000 € gefördert. Erwartet wird, dass von *folkBALTICA* neue Impulse für die Weiterentwicklung der Folk-Musik-Szene in SH und Deutschland ausgehen. Es bestärkt einmal mehr Schleswig-Holsteins traditionelle Rolle als Brücke und Mittler im Norden und Nordosten Europas. Die Landesregierung setzt sich dafür ein, das junge Festival dauerhaft in der Festivallandschaft zu verankern.

Im Bereich **Landesplanung** werden die jeweiligen regionalen Planungsdokumente mit der Nachbarregion abgestimmt, soweit sie grenzüberschreitende Bedeutung haben. Dies gilt auf Seiten Schleswig-Holsteins für Regionalpläne und den Landesraumordnungsplan, in Sønderjyllands Amt für Regionalentwicklungspläne. Diese Zusammenarbeit sollte auch mit der künftigen Region Syddanmark fortgesetzt werden.

Als Ausfluss aus dem Regionalplan V gibt es Aktivitäten von Seiten der Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie der Stadt Flensburg, ein „Städtenetz“ in der Region aufzubauen. Nach ersten Kontakten im März 2002 haben diverse Gespräche und Treffen ergeben, dass eine schwerpunktmäßig bilaterale Kooperation – je nach Themenfeld – am effektivsten ist. Im März 2004 haben die beteiligten Städte (Åbenrå, Flensburg, Husum, Schleswig, Sønderborg, Tønder) eine Vereinbarung unterzeichnet, "durch Erfahrungsaustausch, wechselseitige Inspiration, Know-how-Transfer, gemeinsame Projekte und Aktivitäten bis hin zu einer möglichen Arbeitsteilung beim Vorhalten und Nutzen von Infrastruktureinrichtungen" die Leistungsfähigkeit der Städte zu verbessern und den Bestand der Städte nachhaltig zu sichern. Ein dieses Thema vertiefender Workshop soll nach der Sommerpause durchgeführt werden.

Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der deutsch-dänischen Grenzregion. Allerdings kommt der Abschlussbericht des INTERREG-Projekts „Grenzüberschreitende Wirtschaftsentwicklungsstrategie für die Region Sønderjylland - Schleswig“ zu dem Schluss, dass die bestehenden Potenziale u.a auf Grund der überwiegend kleinteiligen Organisationsstruktur nicht ausreichend genutzt werden,

und schlägt eine stärkere grenzüberschreitende Verzahnung durch den Aufbau eines Netzwerkes in der Grenzregion vor. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in diesem Bereich findet in der Regel auf kommunaler bzw. regionaler Ebene statt. Grenzüberschreitende Tourismusprojekte können über die Gemeinschaftsinitiative INTERREG III-A umgesetzt werden. Im Regionalprogramm 2000, mit dem der Ausbau der touristischen Infrastruktur in Schleswig-Holstein gefördert werden kann, sind für grenzüberschreitende Projekte keine Mittel vorgesehen. Grundsätzlich unterstützt die Landesregierung jedoch eine stärkere grenzüberschreitende Zusammenarbeit, zum Beispiel im Bereich des Kulturtourismus.

Im Bereich **Verkehr** gibt es eine enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Grenzregion, jedoch vorwiegend mit staatlichen Stellen. So z.B. im Bereich Schienenpersonennahverkehr (Bahnstrecke Hamburg – Flensburg – Padborg, Bahnstrecke Niebüll – Tønder mit der mittelfristig angestrebten Perspektive Esbjerg) oder der Straßenbauverwaltung (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein / LBV-SH und Vejdirektorate in Skanderborg). Im Bereich ÖPNV wurde im Juni 2004 erstmalig im Rahmen eines INTERREG III A-Projekts von den Projektpartnern Autokraft und Sydbus sowie den regionalen Aufgabenträgern des ÖPNV für Schleswig-Holstein ein grenzüberschreitender Regionalverkehr mit einer Schnellbuslinie Husum – Flensburg – Sønderborg (BusXpres) projektiert und umgesetzt. Hier werden künftig die Region Syddanmark und die neuen Großkommunen in Süddänemark, die künftig gemeinsam für die Errichtung und den Betrieb eines regionalen ÖPNV-Betriebes in Süddänemark zuständig sein werden, der Ansprechpartner für Kooperationen sein.

Die grenzüberschreitende feste Fehmarnbeltquerung ist ein Schlüsselprojekt der Landesverkehrspolitik. Eine feste Verbindung für Schiene/Strasse über den Fehmarnbelt würde zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses zwischen Deutschland bzw. Kontinentaleuropa und Dänemark bzw. Skandinavien führen. Am 23.06.2004 haben der dänische Verkehrsminister Hansen und Bundesverkehrsminister Dr. Stolpe in einem Zwischenschritt eine Gemeinsame Erklärung über das weitere Verfahren unterzeichnet. Die favorisierte technische Lösungsvariante ist danach eine Schrägseilbrücke mit vier streifiger Autobahn und zwei Schienengleisen. Das Staatsgarantiemodell soll als Grundlage für ein Finanzierungsmodell dienen.

Im Bereich **Umwelt** belegen vielfältige, langjährige Kooperationen (u.a. über eine Reihe von INTERREG-Projekten) die Potenziale enger nachbarschaftlicher Zusammenarbeit in der deutsch-dänischen Grenzregion. Hierzu zählen

- **"MAEWEST - die marine Umwelt der westlichen Ostsee"**: In diesem erstmals in allen drei deutsch-dänischen INTERREG-Regionen gemeinsam durchgeführten Projekt sollen IT-gestützte Werkzeuge für ein verbessertes Umweltmanagement in der westlichen Ostsee entwickelt werden. Neben einem operationellen Modell, das den aktuellen Zustand der Ostsee bestmöglich reproduziert, sollen mehrere Szenarienmodelle (u.a. für die Kieler und Flensburger Förde) entwickelt werden, mit deren Hilfe die Auswirkungen geplanter Maßnahmen auf Wasserqualität, Eutrophierungszustand und Sauerstoffgehalt simuliert werden können. An dem Projekt ist neben den dänischen Amtskommunen Sønderjylland, Fyn und Storstrøm auf schleswig-holsteinischer Seite das Landesamt für Natur und Umwelt beteiligt. Mit einem Gesamtbudget von 0,98 Mio € läuft das Projekt bis 2006.
- **„Integrierte Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie“**: Eine Reihe kleinerer Fließgewässer überschreitet die Grenze zwischen Dänemark und Deutschland. Die europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert seit dem Jahr 2000 eine grenzüberschreitende, auf Einzugsgebiete der Gewässer bezogene Bewirtschaftungsplanung. In einer gemeinsamen Erklärung über die Zusammenarbeit bei der Koordinierung der Bewirtschaftung der grenzüberschreitenden Gewässer Wiedau, Krusau und Jadelunder Graben zwischen dem dänischen Umweltministerium und dem Bundesumweltministerium haben sich beide Mitgliedstaaten auf Grundsätze der gemeinsamen Koordinierung und die grenzüberschreitende Entwicklung der Gewässer verständigt und die in den jeweiligen Staaten dafür zuständigen Behörden bestimmt.
Seit 2003 läuft das Deutsch-Dänische Interreg III A Projekt „Krusau Tunneltal“ mit den Projektpartnern Amt Sonderjylland und Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Für wasserwirtschaftliche und naturschutzfachliche Planungen und Maßnahmen stehen in den 3 Folgejahren 1,2 Mio € zur Verfügung.
- **„BurVal - Buried Valleys“**: Im Rahmen dieses Projekts, das aus INTERREG IIIB Nordsee gefördert wird, arbeiten das Landesamt für Natur und Umwelt gemeinsam mit den Grundwasserabteilungen von Vejle Amt, Ringkjøbing Amt, Sønderjyllands Amt und dem Dänischen Geologischen Dienst GEUS an der Untersuchung eiszeitlicher Rinnen, die ein hohes Nutzungspotential für die Wasserversorgung aufweisen. Weitere Projektpartner sind das Geologische Landesamt Hamburg, die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (Hannover), das Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben (Hannover) sowie der Geologische Dienst der Niederlande (TNO). Das Projekt hat eine Laufzeit bis Ende 2006.

Auch in diesem Bereich wird gemeinsam mit der neuen Region Syddanmark zu prüfen sein, ob und auf welchen Wegen angesichts veränderter Kompetenzen künftig geeignete Partner auf dänischer Seite für diese notwendige nachbarschaftliche Zusammenarbeit gewonnen werden können. Ein großer Teil der hier bislang von den Amtskommunen in Dänemark wahrgenommenen Aufgaben soll auf noch zu errichtende staatliche Dienstleistungszentren übertragen werden. Mit den bisherigen Partnern wurden gemeinsame Überlegungen eingeleitet, die langjährige Umweltkooperation noch stärker perspektivisch im Sinne deutlicherer Zielorientierung und Sichtbarkeit auszurichten. Dieser Bereich ist von erheblicher Bedeutung für die perspektivische Weiterentwicklung der Zusammenarbeit.

IV. Ausblick:

Derzeit besteht auch auf dänischer Seite noch keine abschließende Klarheit über die Auswirkungen der dänischen Strukturreform auf die einzelnen Themenfelder der bisherigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Möglichkeiten und Perspektiven werden vor allem mit den beiden Kooperationspartnern des Landes bzw. der K.E.R.N.-Region – Sønderjyllands Amt und Fyns Amt –, vor allem aber nach deren Konstituierung mit dem neuen Regionsparlament Syddanmark ab Anfang 2006 zu erörtern sein.

Gegebenenfalls werden in einzelnen Feldern neue Partner auf kommunaler oder auf staatlicher Ebene gewonnen werden müssen. Schon jetzt hat die Partnerregion Sønderjylland zugesagt, auf Wunsch als „Türöffner“ zur Verfügung zu stehen. Die Chance für eine vertiefte Fortsetzung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auch nach Umsetzung der dänischen Strukturreform eröffnen die breiter angelegten Koordinierungsaufgaben der künftigen dänischen Großregionen in den Bereichen Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Umweltentwicklung.

Ob, wann und in welcher geeigneten Form eine erneuerte Vereinbarung über die regionale Zusammenarbeit mit der neuen Region Syddanmark getroffen werden kann, ist angesichts der noch umzusetzenden Veränderungen auf dänischer Seite zur Zeit noch nicht absehbar. Dies gilt auch für die bestehende Zusammenarbeit in der Region Schleswig – Sønderjylland. So, wie mit den dänischen Partnern wird die Landesregierung auch weiterhin das Gespräch mit der deutschen Seite des Regionalrates suchen, um eine abgestimmte Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu finden.

Dabei kann der geografische Einzugsbereich der neuen Region Syddanmark neue Perspektiven für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eröffnen, innerhalb derer die unmittelbare deutsch-dänische Grenzregion neue Funktionen erhalten könnte. Hierzu könnten u.a. eine stärkere Attraktivität der künftigen Partnerregion für ganz Schleswig-Holstein oder die Möglichkeit zählen, gemeinsame deutsch-dänische Entwicklungsperspektiven für die Regionen zwischen den Metropolregionen Hamburg und Kopenhagen zu erarbeiten. Strategische Ansätze wie diese müssten notwendigerweise bestehende Kompetenzen im Bereich deutsch-dänischer Zusammenarbeit einbeziehen.

Sobald die praktischen Auswirkungen der Strukturreform auf dänischer Seite bekannt sein und sich dort die neuen Strukturen gebildet haben werden, wird die Landesregierung den Dialog über eine Fortsetzung und nach Möglichkeit auch einen Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einschließlich der genannten weiterreichenden strategischen Überlegungen intensivieren.

Anlage:Auszug aus:

Syddansk Universitet, Institut for Grænseregionsforskning (Michael Schack, Torben Dall Schmidt): „Grenzüberschreitende Wirtschaftsentwicklungsstrategie für die Region Sønderjylland – Schleswig“, Åbenrå, Januar 2005, ¹¹

hier: Abschnitt „4. Handlungsfelder und Projekte“ (S.58 ff.)

¹¹ Internet: www.sj-sl.org

4.1. Handlungsfeld Kompetenzregion

| Region Sønderjylland - Schleswig als Kompetenzregion | |
|--|--|
| Ziel | Einrichtung eines grenzüberschreitenden Kompetenznetzwerkes <i>human resources</i> , um die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen |
| Status | <ul style="list-style-type: none"> • Die Grenze trennt den Arbeitsmarkt der Region Sønderjylland - Schleswig • Der Anteil der höher Qualifizierten ist zu niedrig • Der Anteil der An- und Ungelernten ist zu hoch • Jüngere ziehen aus der Region fort • Personalentwicklung ist das Zukunftsthema in der Region • Aus-, Weiter- und Fortbildung machen an der Grenze halt |
| Herausforderungen | <ul style="list-style-type: none"> • Integration des Arbeitsmarktes in der Region Sønderjylland - Schleswig • Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der regionalen Wirtschaft mit den Hochschulen muss gestärkt werden • Öffnung der Grenze für Fort- und Weiterbildung • Erhöhen der Dynamik auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu erhöhen • Schaffen grenzüberschreitender Berufsbilder |
| Stärken | <ul style="list-style-type: none"> • Grosses Informationsangebot zum Thema Grenzpendeln • Drei Hochschulen in der Region • Es gibt ein reichhaltiges Angebot im Bereich Aus-, Weiter- und Fortbildung in der Region • Kompetenzen im Bereich Personalentwicklung vorhanden • Grosses Interesse am grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt • Erfahrungen der grenzüberschreitenden Berufsschulzusammenarbeit ist vorhanden |
| Möglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Grenzüberschreitende berufliche Erstausbildung • Intensive Zusammenarbeit Hochschulen – regionale Wirtschaft • Weiterbildung grenzüberschreitend koordinieren und verknüpfen • Vergleich der Systeme: Fortbildung in D und DK |
| Gefahren | <ul style="list-style-type: none"> • Getrennter Arbeitsmarkt macht die Teilregionen weniger attraktiv • 'Export' von Hochqualifizierten setzt sich fort • Umstellung auf wissensintensive Produktion findet anderenorts statt • Unternehmen und Arbeitsplätze verschwinden |

| | |
|-------------------------|---|
| Projekt | Einrichtung eines dänisch-deutschen Forums "Grenzüberschreitende Ausbildung und Arbeitsmarkt" |
| Ziel | Koordinieren und planen von gemeinsamen Aktivitäten im Bereich Ausbildung und Arbeitsmarkt |
| Erste Aktivität | Planung von konkreten Projekten |
| Kontakt | Bernd Börensen, Städtische Handelslehranstalt Flensburg |
| Kurzbeschreibung | Das dänisch-deutsche Forum "Grenzüberschreitende Ausbildung und Arbeitsmarkt" hat während des Jahres 2004 verschiedene Projekte entworfen, die es gilt weiterzuentwickeln. Zukünftig werden weitere Akteure hinzukommen. U.a. ist bereits eine Fachgruppe speziell um das Projekt "Grenzüberschreitende Berufsbilder" entstanden. |

| | |
|-------------------------|--|
| Projekt | Gemeinsame dänisch-deutsche Ausbildung: Mechatronic, Industriekaufmann und Restaurantservice |
| Ziel | Drei grenzüberschreitende Ausbildungsgänge |
| Erste Aktivität | Es wurde eine Fachgruppe aus Vertretern der Wirtschaft und der Berufsschulen gebildet. |
| Kontakt | Klaus Markmann, IHK Flensburg, Svend Aage Olsen, EUC Syd |
| Kurzbeschreibung | Anhand von drei konkreten Ausbildungsgängen sollen die Hürden der grenzüberschreitenden Ausbildung genommen werden. Die Ausbildungsgänge Mechatronic, Industriekaufmann und Restaurantservice sind zunächst ausgewählt, es kann sich die Auswahl jedoch noch verändern. Ein erstes gemeinsames Treffen hatte grosse Resonanz. Nun müssen die Einzelheiten geklärt werden. Das nächste Treffen findet im Januar 2005 statt. |

| | |
|-------------------------|---|
| Projekt | Pilotprojekt <i>Benchmark of best practise</i> |
| Ziel | Verbesserung der grenzüberschreitenden Kompetenzentwicklung |
| Erste Aktivität | Erste Gespräche zwischen den Unternehmen Flensburger Schiffbaugesellschaft, Maskinfabrik Stein & Meyland, sowie EUC Syd und der Fachhochschule Flensburg |
| Kontakt | Eva Sjöström, EUC Syd |
| Kurzbeschreibung | Die Unternehmen arbeiten mit den Institutionen gemeinsam an der Planung und Realisierung von Fortbildungsmassnahmen. Aus dieser Kooperation soll ein benchmark hervorgehen, in dem die Vorgehensweise nördlich und südlich der Grenze verglichen wird. Nach anfänglichem Fortschritt sind die Projektpartner auf Schwierigkeiten gestossen, an denen gearbeitet wird. |

| | |
|-------------------------|--|
| Projekt | <i>Human resources</i> in der Region |
| Ziel | Nutzung regionaler Kompetenzen im Bereich Personalentwicklung |
| Erste Aktivität | Ermittlung des Bedarfes |
| Kontakt | Prof. Dr. Kreuzhof, FH Flensburg |
| Kurzbeschreibung | Ausgangspunkt des Projektes ist die Vernachlässigung einer konsequenten Personalpolitik vor allem in kleineren Unternehmen, Das Projekt soll ausloten, inwiefern hier regionale Kompetenzen genutzt werden können, um auch kleineren Unternehmen eine moderne Personalpolitik ermöglichen zu können. |

| | |
|-------------------------|---|
| Projekt | Grenzüberschreitende Weiterbildung |
| Ziel | Bessere Durchschaubarkeit des Angebotes |
| Erste Aktivität | Ein erster Status wurde erstellt |
| Kontakt | Bernd Börensen, Städt. Handelslehranstalt Flensburg |
| Kurzbeschreibung | Das Angebot der Weiterbildungsmöglichkeiten ist schwer zu durchschauen, vor allem wenn auch die Angebote jenseits der Grenze einbezogen werden sollen. Um hier für mehr Durchschaubarkeit zu sorgen, soll ein Projekt dienen, in dem einerseits ein Überblick erstellt und andererseits auch die konkreten grenzüberschreitenden Möglichkeiten abgeschätzt werden sollen. |

4.2. Handlungsfeld Wissensregion

| Region Sønderjylland – Schleswig als Wissensregion | |
|---|--|
| Ziel | Grenzüberschreitender Wissens- und Technologietransfer |
| Status | <ul style="list-style-type: none"> • Zu den Kompetenzbereichen der Region gehören: <ul style="list-style-type: none"> • Informations- und Kommunikationstechnologie • Mechatronic • regenerative Energien, Windenergie • Materialbearbeitung, Aluminium • Transport und Logistik • Maritime Wirtschaft • Die Region verfügt über drei Hochschulen und weitere Forschungseinrichtungen |
| Herausforderungen | <ul style="list-style-type: none"> • Die technologischen Kompetenzen der Region verknüpfen • Das Zusammenspiel von Wirtschaft und Forschung muss verbessert werden • Innerhalb der Region besteht kaum Kenntnis über die technologischen Stärken |
| Stärken | <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche technologische Kompetenzen sind vorhanden • Zum Teil sind grenzüberschreitende Transfereinrichtungen bereits eingerichtet worden (Center für Produktentwicklung, CFP) • Erfahrungen mit dem Wissenstransfer sind vorhanden • Beginnende Clusterbildung in der Region |
| Möglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Der grenzüberschreitende Technologietransfer erweitert die Möglichkeiten der Zusammenarbeit • Verzahnung der bestehenden Transfereinrichtungen erhöht das Informationsniveau über Kompetenzen • Einrichtung von Technologienetzwerken werden ermöglicht • Kompetenzentwicklung |
| Gefahren | <ul style="list-style-type: none"> • Bestehende Potentiale werden nicht genutzt • Grundlage für Innovationen wird verschmälert • Neue Unternehmen werden nicht in der Region gegründet • Zukunftsträchtige Arbeitsplätze werden anderenorts geschaffen |
| Projekt | Einrichtung eines dänisch-deutschen Forums Technologietransfer |
| Ziel | Grenzüberschreitender Technologietransfer |
| Erste Aktivität | Einrichtung einer dänisch-deutschen Arbeitsgruppe |
| Kontakt | Dr. Heike Bille, Fachhochschule Flensburg, Dr. Michaela Oesser, WTSH |
| Kurzbeschreibung | Eine existierende Arbeitsgruppe auf deutscher Seite wurde um dänische Teilnehmer erweitert. In diesem Forum soll über die Aktivitäten ein gegenseitiger Austausch hergestellt werden, ebenso über Möglichkeiten der Technologieförderung. |

| | |
|-------------------------|--|
| Projekt | Produktions- und Technologienetzwerk: RoboCluster, AluCluster, Vindenergi, Lasertechnologi |
| Ziel | Praktischer Wissenstransfer von den technologischen Spitzenkompetenzen zu kleineren und mittleren Betrieben |
| Erste Aktivität | Nachdem sich die Partner im Laufe von 2004 gefunden haben, ist das Projekt gestartet worden. |
| Kontakt | Leif Guldborg, AluCluster |
| Kurzbeschreibung | Die Zusammenführung von Spitzenkompetenzen mit mittleren und kleineren Unternehmen und der Zugang zu know how ist da Ziel des Projektes, das in Zusammenarbeit mit der KERN/FYN Region als INTERREG Projekt bereits bewilligt wurde. |
| Projekt | Transport und Logistik: Angewandte Logistikforschung in der Region |
| Ziel | Nutzung und Entwicklung von grenzüberschreitenden Kompetenzen im Bereich Transport und Logistik |
| Erste Aktivität | Projektentwicklung und Modifikation eines Projektantrages |
| Kontakt | Lars Dagnæs, Institut for Transportstudier und Prof. Dr. Krieger, Fachhochschule Flensburg |
| Kurzbeschreibung | Der Transport-Cluster in der Region setzt sich aus vielen Unternehmen der Branche sowie der Logistik-Forschung am Institut für Transportstudien und an der Fachhochschule Flensburg zusammen. In diesem Projekt soll es um angewandte Logistik-Forschung gehen, d.h. es werden praxisgerechte Inhalte der Forschung vermittelt, um das Kompetenzniveau zu erhöhen. |
| Projekt | Dänisch-deutsche Veranstaltung:: <i>Hochschulen für die Region 2005</i> |
| Ziel | Zusammenführen von Wissenschaft und Wirtschaft |
| Erste Aktivität | Die Planungen für die Veranstaltungen beginnen Anfang 2005. |
| Kontakt | Karen Böhle, Universitet Flensburg |
| Kurzbeschreibung | In den letzten Jahren fanden erfolgreiche Veranstaltungen auf dem Flensburger Campus statt, in denen Wissenschaft und Wirtschaft zusammengeführt wurden. Ab 2005 soll nun diese Veranstaltung auch mit dänischen Partnern stattfinden. |

4.3. Handlungsfeld: Erlebnisregion

| Region Sønderjylland – Schleswig als Erlebnisregion | |
|--|--|
| Ziel | Koordination und Verknüpfung touristischer Angebote in der Region |
| Status | <ul style="list-style-type: none"> • Die Freizeit und Tourismusbranche ist stark in der Region vertreten • Die Region verfügt über eine Reihe von Erlebnisangeboten • Die Lage zwischen den Meeren ist ein besonderes Merkmal • Sehr differenzierte Angebotspalette |
| Herausforderungen | <ul style="list-style-type: none"> • Der Tourismus ist häufig lokal organisiert • man sieht sich als Wettbewerberr und nicht als Partner • Es fehlen grenzüberschreitende Paketangebote • Das Marketing wird nicht gemeinsam betrieben |
| Stärken | <ul style="list-style-type: none"> • Innerhalb der Region sehr verschiedene Naturerlebnisse möglich • Unterschiedliche Erlebnisangebote in kurzem Abstand voneinander zu erreichen • Verschiedene Events haben sich etabliert (Rum-Regatta, Tønder Musikfestival) • Erlebniszentren in allen Teilen der Region vorhanden • Traditionell beliebtes Urlaubsgebiet |
| Möglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Kenntnis der Region als Erlebnisregion • Grenzüberschreitende Verknüpfung der Angebote • Entwicklung von Angeboten im Tagestourismus • Gemeinsame Teilnahme an Messen • Gemeinsame Veranstaltungen zur Qualifikationsanhebung |
| Gefahren | <ul style="list-style-type: none"> • Nicht aufeinander abgestimmte Angebote konkurrieren regionsintern • Fehlende Produktentwicklung macht die Region weniger wettbewerbsfähig • In einigen traditionell stark vertretenen Bereichen sind die Kapazitätsgrenzen bald erreicht • Starke saisonale Abhängigkeit wird nicht durch neue Angebote ausgeglichen |
| Projekt | Einrichtung eines dänisch-deutschen Tourismusnetzwerkes |
| Ziel | Gegenseitige Orientierung über geplante Projekte, Koordination, Informationsaustausch und Entwicklung von Projekten |
| Erste Aktivität | Es wurden eine Reihe von gemeinsamen dänisch-deutschen Projekten entwickelt. |
| Kontakt | Michael Hansen, TMS und Dirk Nicolaisen, IHK Flensburg |
| Kurzbeschreibung | Nördlich und südlich der Grenze, an der West- und an der Ostseeküste besteht ein Bedarf für die grenzüberschreitende Koordinierung, den Informations- und Erfahrungsaustausch. Mit dem Tourismusnetzwerk in der Region Sønderjylland – Schleswig soll erreicht werden, dass mehr zusammen gearbeitet wird. |

| | |
|-------------------------|--|
| Projekt | Gemeinsames dänisch-deutsches Tourismusforum 2005 |
| Ziel | Wissensvermittlung in der Tourismusbranche |
| Erste Aktivität | Planung des Tourismusforums |
| Kontakt | Farina Steinert, WfG-Nordfriesland |
| Kurzbeschreibung | Am 25. Januar 2005 wird das erste dänisch-deutsche Tourismusforum in Leck stattfinden. |

| | |
|-------------------------|--|
| Projekt | Untersuchung: Tagestourismus in der Region Sønderjylland - Schleswig |
| Ziel | In der Untersuchung soll abgeklärt werden, welche Potentiale im grenzüberschreitenden Tagestourismus liegen. |
| Erste Aktivität | Durchführung der Untersuchung in 2004 |
| Kontakt | Farina Steinert, WfG-Nordfriesland |
| Kurzbeschreibung | Die WfG-Nordfriesland hat in Zusammenarbeit mit Turismemarketing Sønderjylland, der Stadt Flensburg und der WiREG, Flensburg, eine Befragung durchführen lassen, in der die Potentiale des grenzüberschreitenden Tagestourismus abgeklärt werden sollen. Dies soll der Ausgangspunkt für die weitere Produktentwicklung sein. Die Untersuchung wird anlässlich des ersten dänisch-deutschen Tourismusforums vorgestellt. |

| | |
|-------------------------|---|
| Projekt | Projekt "Flensburger Förde" |
| Ziel | Intensivierung der dänisch-deutschen Tourismuskoooperation rund um die Flensburger Förde |
| Erste Aktivität | Ausarbeitung eines Gutachtens, Projektentwicklung und Einrichten einer kleinen deutsch-dänischen Fachgruppe |
| Kontakt | Dirk Nicolaisen, IHK Flensburg, Achim Korok, Glücksburg |
| Kurzbeschreibung | Nach der Erstellung eines Gutachtens über die Möglichkeiten eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Marketingkonzeptes ist eine kleine Fachgruppe gebildet worden, die den weiteren Projektverlauf abstimmt. An dem Projekt nehmen deutsche und dänische Kommunen teil. |

| | |
|-------------------------|---|
| Projekt | Professionalisierung der Pressekontakte |
| Ziel | Zusammenarbeit von Journalisten und Touristikern, um die Pressearbeit professioneller zu gestalten |
| Erste Aktivität | Ansprache von interessierten Journalisten und Touristikern |
| Kontakt | Michael Hansen, TMS og Dirk Nicolaisen, IHK Flensburg |
| Kurzbeschreibung | Die Pressearbeit der Touristiker in der Region kann deutlich verbessert werden, wenn man dazu Tipps aus erster Hand erhält. In "Treffen ohne Block und Zettel" sollen praxisgerechte Hinweise auf das Plazieren von Pressemeldungen gegeben werden. |

| | |
|-------------------------|---|
| Projekt | Tourismus-Events in der Region Sønderjylland - Schleswig |
| Ziel | Besserer Überblick über die touristischen Events in der Region Sønderjylland - Schleswig |
| Erste Aktivität | Einrichten einer Internetseite mit Verlinkung zu den Veranstaltungskalendern der Region |
| Kontakt | Sonja Köntges, IHK Flensburg og Michael Hansen, TMS |
| Kurzbeschreibung | In der Region Sønderjylland – Schleswig gibt es eine grosse Zahl an Veranstaltungskalendern, die über das Internet abrufbar sind. Diese sollen verlinkt werden, so dass das Gesamtangebot der Region sichtbar wird. |

| | |
|-------------------------|--|
| Projekt | Verknüpfung der Schnellbuslinie Husum – Flensburg – Sønderburg mit touristischen Attraktionen der Region |
| Ziel | Erweiterung des INTERREG-Projektes Schnellbuslinie |
| Erste Aktivität | Die Projektkoordinatoren des INTERREG-Projektes Schnellbuslinie nehmen an der Tourismusarbeitsgruppe teil |
| Kontakt | Lis Hasselmann, Sydbus og Alexandra Schütte, Flensburg By |
| Kurzbeschreibung | Nach der Einrichtung der grenzüberschreitenden Schnellbuslinie Husum – Flensburg – Kruså – Sønderborg soll nun in einem ersten Schritt eine Befragung in den Bussen stattfinden, in der der Zweck der Nutzung dieser Buslinie erfahren werden soll. In einem zweiten Schritt sollen Informationen über touristische Angebote entlang der Buslinie erarbeitet werden und in Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen auch konkrete Angebote (Städtetouren) entwickelt werden. |

4.4. Handlungsfeld: Kooperationsregion

| Region Sønderjylland - Schleswig als Kooperationsregion | |
|---|--|
| Ziel | Eine Eingangstür für alle grenzüberschreitenden Aktivitäten |
| Status | <ul style="list-style-type: none"> • Alle Strategien und Entwicklungskonzepte der Kooperationspartner beinhalten die grenzüberschreitende Zusammenarbeit als Teilelement • Auf beiden Seiten der Grenze ist der Bedarf an Koordination erkannt worden • Zahlreiche grenzüberschreitende Projekte sind in den letzten Jahren realisiert worden |
| Herausforderungen | <ul style="list-style-type: none"> • Die Region Sønderjylland – Schleswig muss sich als eine Grenzregion im Europa der Regionen profilieren • Eine regionale Profilierung setzt voraus, dass effektiv mit den vorhandenen Ressourcen das Maximale erreicht wird • Das Bild der Region nach Aussen entspricht nicht dem einer von Fortschritt geprägten Region • Es muss aktiv an der Netzwerkbildung über die Grenze gearbeitet werden • Projekte müssen von der Ideenphase bis zum Projektabschluss begleitet werden • Es gibt keine 'Erfahrungssammlung' durchgeführter Projekte • Aus der projektorientierten Zusammenarbeit muss eine langfristige, auf grenzüberschreitende Netzwerkbildung abzielende Zusammenarbeit werden |
| Stärken | <ul style="list-style-type: none"> • Nördlich und südlich der Grenze besteht Einigkeit darüber, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine prinzipiell grosse Bedeutung hat • Es besteht eine lange Tradition der dänisch-deutschen Zusammenarbeit |
| Möglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Grössere Projekte sollten aktiv durch ein Projektmanagement der Region begleitet werden • <i>Alle</i> Informationen zu Projekten der Region (auch INTERREG) sollten auf den zentralen Internet-Seiten zur Verfügung stehen und so gebündelt werden • Die Zahl der Ausschüsse sollte durch Zusammenlegung reduziert werden • Die Einrichtung eines grenzüberschreitenden round-table Wirtschaftsförderung trägt zur besseren Koordination der Aktivitäten bei |
| Gefahren | <ul style="list-style-type: none"> • Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit verliert gegenüber transnationalen Kooperationen an Bedeutung • Die Qualität und Wirkung der Projekte verschlechtert sich • Es besteht die Gefahr, dass die Regionszusammenarbeit wie ein Verwaltungsapparat wirkt |

| | |
|-------------------------|--|
| Projekt | <i>Round-table</i> Wirtschaftsförderung in der Region Sønderjylland - Schleswig |
| Ziel | Gegenseitige Information und Orientierung über geplante Aktivitäten |
| Erste Aktivität | Veranstaltung einer <i>Round-table</i> Gesprächsrunde |
| Kontakt | Claudia Reddemann, WfG Nordfriesland og Johannes Thomsen, SJEC |
| Kurzbeschreibung | Zwei Projekte verfolgen das Ziel einer koordinierten grenzüberschreitenden Wirtschaftsförderung und Projektplanung: das Projekt RegNet und die grenzüberschreitende Wirtschaftsentwicklungsstrategie. Dies war der Anlass, zu einem <i>Round-table</i> einzuladen, um die Projekte darzustellen und weitere Treffen zu vereinbaren. Der nächste Schritt ist, konkrete Themen für die folgenden Treffen zu verabreden und den Teilnehmerkreis zu erweitern. |
| Projekt | Einrichtung eines Projektmanagements |
| Ziel | Begleitung bei der Projektentwicklung und grenzüberschreitenden Partnersuche für grenzüberschreitende Projekte |
| Erste Aktivität | (Vorschlag) |
| Kontakt | |
| Kurzbeschreibung | Um mehr Dynamik in die wirtschaftliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu bringen, ist es notwendig, die Entwicklung von Projekten aktiv über den Prozessverlauf zu begleiten und zu unterstützen. Dies zeigte sich bei der Ausarbeitung der grenzüberschreitenden Wirtschaftsentwicklungsstrategie sehr deutlich, da durch sie konkrete Projekte initiiert werden und Projektpartner zusammengeführt werden sollten. |
| Projekt | <i>People to people</i> Projekte für die regionale Wirtschaft |
| Ziel | Verbesserung der Kenntnis der regionalen Wirtschaft |
| Erste Aktivität | (Vorschlag) |
| Kontakt | |
| Kurzbeschreibung | Dem guten Beispiel der <i>people-to-people</i> Projekte im kulturellen Bereich sollte auch im Bereich der grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung gefolgt werden. Häufig sind es die persönlichen Kontakte, die den Ausgangspunkt für gemeinsame Aktivitäten bilden. Daher wäre es angebracht, <i>people-to-people</i> Projekte auch für Vertreter kleiner Unternehmen durchzuführen. |

| | |
|-------------------------|--|
| Projekt | Konzeptentwicklung: Das Bild der Region nach Aussen – und Innen |
| Ziel | Vermittlung der Region Sønderjylland – Schleswig als eine Wirtschaftsregion |
| Erste Aktivität | (Vorschlag) |
| Kontakt | |
| Kurzbeschreibung | In der Region Sønderjylland – Schleswig arbeitet man beiderseits der Grenze daran, sich als eine Wirtschaftsregion zu profilieren und dieses Bild auch nach Aussen und Innen zu tragen. Hier wäre es sinnvoll, wenn die Region Sønderjylland – Schleswig die Projekte, die auf die grenzüberschreitende wirtschaftliche Entwicklung ausgerichtet sind, ebenfalls als Ausgangspunkt für das Bild der Region nach Aussen und Innen nehmen würde. |

| | |
|-------------------------|---|
| Projekt | Präsentation der grenzüberschreitenden Projekte |
| Ziel | Mehr Informationen über die Aktivitäten der Region Sønderjylland – Schleswig |
| Erste Aktivität | (Vorschlag) |
| Kontakt | |
| Kurzbeschreibung | Auf den Internetseiten des zentralen Webservers der Region Sønderjylland – Schleswig finden sich kaum Informationen zu den laufenden Projekten. Stattdessen betreiben die einzelnen Projekte eigene Internetpräsenzen, die nach Ablauf der Projekte nicht mehr aktuell gehalten werden. Im Sinne einer Profilierung der Region Sønderjylland – Schleswig wäre es sehr sinnvoll, die Informationen über laufende Projekte auf den Regionsseiten vorzuhalten. |

| | |
|-------------------------|---|
| Projekt | Verfahrensverbesserung |
| Ziel | Verbesserung und Beschleunigung des Verfahrens bei INTERREG Projekten |
| Erste Aktivität | (Vorschlag) |
| Kontakt | |
| Kurzbeschreibung | Was könnte das Beschlussverfahren bei INTERREG-Projekten beschleunigen? Gemeinsam mit den INTERREG-Sekretariaten sollten Anregungen gegeben werden, wie die Zeit von der Projektidee bis zur Entscheidung in der Praxis verkürzt werden kann. |